

Blog des Pio-Ausland-Wander-So-Las

Tag 1:

Um 6.26 Uhr nahmen wir, Svenja und Aqua, den Zug nach Bern und gesellten uns zu unseren Pfadibros. Mit einem Umstieg in Basel, fuhren wir nach Paris. Wir wollten alle in Paris bleiben, doch leider mussten wir weiterreisen. Am anderen Pariserbahnhof mussten wir für den nächsten Zug neue Plätze reservieren, während der Rest der Gruppe für zwei Stunden Paris unsicher machte. Endlich konnten wir den TGV nach Rennes nehmen, den grössten Teil der Fahrt verschliefen alle, ausser Pep. In Rennes kaufen wir Tickets für unsere Weiterfahrt mit einem Car zum Mont St. Michel. Hier sieht es aus wie im Spiel Sims. Die Häuser sind aus Stein und am Fluss stehen überall Tische und Bänke. Bei einem der Tische genossen wir ein leckeres Käse-Weisswein Risotto. Nach dem Ämtlen genossen wie die schöne Abendstimmung im Dorf. Gute Nacht...

Aqua & Zwätschgä

Tag 2:

Wir standen etwa um 6.45 Uhr auf. Ein Paar packten ihre Sachen wieder um, andere assen etwas. Nach dem Essen machten alle ihre Ämtli und packten den Rest zusammen. Wir starteten die kleine "Wanderung" zu Mont Saint Michel. Als wir bei den Parkplätzen angekommen sind, durften wir die Rucksäcke abladen. Wir quetschten sie in das Notfallauto. Als wir bei der Burg, auf dem Mont St. Michel waren, spielten wir eine Crazy-Challenge. Am Schluss betraten wir noch das Kloster. Das Blöde war, es hatte viele Leute wegen einer Pilgerwanderung. Später gingen wir zum Auto und assen um 14.00 Uhr zu Mittag. Danach starteten wir die Reise zum Schlafplatz. Wir nahmen den Bus, da es sehr stark geregnet hat. Die Reise hat etwas länger gedauert als erwartet. Und jetzt sitzen wir hier am Meer, hören Musik und schreiben diesen Text und freuen uns darauf, dass wir bald baden gehen können.

Pep & Lavaja

Tag 3:

Um 6.45 Uhr standen wir mühselig auf und assen ein Frühstück oder packten unsere Sachen zusammen. Als wir alles mit einer eher schlechten Laune gepackt hatten, fingen wir mit der mühsamen ersten Treppe unserer Wanderung an. Als wir endlich oben waren, sahen wir die geniale Aussicht auf das Meer. Es ging immer steil Bergauf und dann wieder hinunter, bis wir beim Kap ankamen. Da tauschten die Nemos (Invaliden) die Plätze. Die eine fuhr mit dem Auto mit und die Andere erklimm den restlichen Weg bis zu unserem Mittagsziel. Als die Wandergruppe beim Mittagsrast-Platz ankam, hatte Langri mit einem der Nemos schon zu

Mittag gekocht, sodass wir nur noch hinsitzen und essen konnten. Nach dem Essen entschieden sich die Nemos, dass sie nicht mehr laufen können, vor Schmerzen. Alle anderen liefen über Stock und Stein weiter, bis wir irgendwann beim Schlafplatz ankamen. Als wir uns ein bisschen ausgeruht hatten, gingen wir ins Meer schwimmen. Auf dem Campingplatz konnten wir warm duschen. Später assen wir gemeinsam bei starkem Wind. So ging unser Tag langsam zu Ende.

Schwupps & Chippy

Tag 4:

Diese Nacht hat es uns in den Zelten ordentlich durchgerüttelt. Es hat zum ersten Mal richtig gestürmt. Wir konnten jedoch eine Stunde später aufstehen, weil Zwätschgä in der letzten Nacht getauft wurde. Als wir alle wach waren, assen wir alle das Frühstück in einem Vorzelt, aufgrund des Regens. Wir alle brauchten jedoch länger um Motivation für die bevorstehende Wanderung nach St. Malo zu finden. Deshalb ging es auch etwas länger bis wir die Zelte zusammengebaut hatten. Nach dem Abbau wanderten wir dann los und wollten eigentlich die Bucht überqueren, da Ebbe war, was jedoch nicht funktionieren wollte. Die Wanderung war lange und mühsam, da wir viel auf der Strasse liefen. In St. Malo angekommen brachten die Nemos und Spärglä uns das Mittagessen. Nach dem Essen besichtigten wir die schöne Altstadt von St. Malo. Dann wurde es schon Zeit zum Campingplatz zu gehen. Auf dem Camping machten wir eigentlich nichts. Die meisten legten sich auf den Boden und schliefen ein.

Slaia & Mayumi

Tag 5:

Da wir am Vorabend abgemacht hatten, dass wir unser Wanderlager aus gegebenen Gründen abbrechen mussten, konnten wir länger schlafen. Zum Frühstück gab es nicht wie bisher nur Brot und Konfitüre, sondern auch Rührei mit Speck. Nach dem Ämtlen liefen wir wie gestern in die Altstadt und hatten dort Zeit den Tarnumhang zu suchen und zu "Käfäla". Mitten in der Stadt hatte es ein Klavier wo wir uns unterhielten während wir einen Fruchtsalat zubereiteten. Nach dem Geniessen des herrlichen Mahles, spazierten wir gemeinsam an den Strand. Wir vergnügten uns mit Sandburgen bauen, Baden und Muscheln sammeln. Pep und Spärglä konstruierten uns eine Lounge inkl. Fussbad. Die Mädchen unter

uns hatten die grandiose Idee ein monumentales Geschlechtsteil eines Mannes nach zu kreieren. Zurück auf dem Camping gab es leckere Pasta Cinque 'P'. Danach hatten wir alle Zeit für uns und am Schluss des Tages haben wir noch Postkarten geschrieben und gingen danach müde ins Zelt.

Zwätschge & Aqua

Tag 6:

Wir konnten Heute 20 Minuten länger schlafen. So standen wir erst um 8.20 Uhr auf. Weil alle vergessen hatten die Wecker zu stellen. Dann Assen wir das Morgenessen. Nach dem Morgenessen machten wir unsere Ämtli. Als wir das hatten, machten wir uns parat für eine Wanderung nach Dinard. Wir starteten unsere Wanderung mit einem Schrittempo. Unsere Route verlief der Küste entlang. Als wir nicht mehr weiterlaufen konnten, weil eine Baustelle war, assen wir das Mittagessen. Es gab einen super Lunch. Danach ging es weiter der Küste entlang nach Dinard. Auf diesem Weg gab es plötzlich einen Regenschauer. In Dinard schauten wir die Stadt an, nach dem gingen wir auf den Bus zurück nach St. Malo. Vom Bahnhof aus wanderten wir zu unserem Campingplatz. Auf dem Weg dorthin gingen wir noch Baden. Zum Abendessen gab es Chilli sin carne und jetzt sind wir am Schreiben.

Pep & Lavaja

Tag 7:

Heute sind wir um 7.30 Uhr aufgestanden. Bevor wir gegessen hatten, packten wir unsere Rucksäcke, dann gab es ein leckeres Morgenessen. Nach dem Essen räumten wir unsere Zelte zusammen und liefen gemütlich zum Bahnhof. Im Bus nach Dinan ruhten wir ein bisschen aus. Wir liefen dann gemeinsam zu unserem Schlafplatz und assen den Lunch. Nach dem Mittagessen beschlossen wir, ein Tauschspiel zu spielen. Drei Gruppen machten sich auf den Weg in die Altstadt, umzutauschen. Einige hatten Mühe sich auf französisch zu verständigen, aber irgendwie hat es immer geklappt. Am Anfang bekam jede Gruppe einen Kugelschreiber. Am Schluss hatten wir zwei Hüte, eine Handtasche, ein Bier, eine volle Keksdose, einen Ring, einen Stern und ein Bleistift. Nachher stellten wir gemeinsam ein Aufenthaltszelt auf. Im trockenen genossen wir das leckere Abendessen und zwar Chinanudeln. So und jetzt hatten wir gerade diesen Text geschrieben, währenddessen die anderen die Zelte aufbauen.

Schwupps & Chippy

Tag 8:

Gestern um 8.00 Uhr standen wir auf. Schwupps kam uns wecken. Sicherlich war das einer der Tage, an dem wir am aufgedrehtesten waren, weil wir zur Überraschung gingen. Nach

dem Frühstück packten wir alle Zelte zusammen und machten uns auf dem Weg zum Bahnhof von Dinan. Von dort aus waren wir nach einer Stunde in Rennes. Langri sagte uns dort, wir sollen den Weg zu den Reisebussen nehmen. Ich glaube wir waren alle enttäuscht, denn jeder von uns wollte nach Paris, doch dafür musste man den TGV nehmen. Zum Glück kehrte Langri am Ende der Rolltreppe und sagte uns, dass das nur Spass sei. Er holte unsere Tickets raus und wir wussten : WIE GEHEN NACH PARIS!!!

Leider mussten wir am Bahnhof in Rennes noch drei Stunden warten. Doch wir freuten uns alle so sehr, dass diese drei Stunden im Flug vergingen. So kamen wir in Paris an...

Mayumi & Slaia

Tag 9:

Gestern sind wir bei unserer Überraschungs-Mietwohnung mitten in Paris angekommen. Weil wir noch sehr viel Energie hatten, gingen wir nach dem Znacht zum Eiffelturm. Nach ca. 40 Minuten Marschzeit, kamen wir dort an. Kaum angekommen sprach uns schon ein Schweizer an. Der Eiffelturm war umwerfend. Als wir uns auf den Heimweg machten fing der Eiffelturm plötzlich an zu blinken. Es war 00.00 Uhr. Am nächsten Morgen weckte uns Sparglä qualvoll um 7.00 mit Gequatsche. Wir machten uns fertig für eine lange Touristen Tour, einfach zu Fuss. Zuerst liefen wir zur Notre Dame. 1000 Treppenstufen später bestaunten wir die Aussicht oben, von der Kirche aus. Unser nächstes Ziel war die Sacré-Coeur. Eine hübsche weisse Kirche, doch der auf Paris war beeindruckender als die Kirche selbst. Wieder in der Stadt nahmen wir die Metro bis zum Arc de Triomph und spazierten gemütlich die Avenue des Champs-Élysées entlang. Zuletzt besichtigten wir ohne die Nemos den Louvre. Am Abend waren wir alle sehr erschöpft und hatten zum Abschluss noch ein Date mit Grindelwald.

Aqua & Zwätschgä

Tag 10:

Da wir Grindelwald nicht besiegen konnten, und ausserdem gezaubert hatten, mussten wir nun erneut das Land verlassen. Wir dachten uns, dass es direkt unter dem Leuchtturm immer am dunkelsten ist, und flüchteten darum geschwind zurück in die Schweiz. So ging unser unvergessliches Ausland-Wander-Sommerlager erfolgreich zu Ende.